

Vorwort

Im Rahmen meiner Studien des Judasbriefes schien es mir sinnvoll meine Arbeiten auch anderen zugänglich zu machen. Aus diesem Grund habe ich hier in meinem kleinen Kommentar einige kurze Einführungsfragen geklärt. Den weit größten Teil macht der Bereich „Vers für Vers“ aus. Die einzelnen Verse habe ich in diesem Teil einfach kommentiert und einfache Zusatzinformationen mit einfließen lassen. Der Text kann auch in einem Stück gelesen werden.

Die Arbeit an diesem Kommentar hat mir in erster Linie geholfen, mich mit dem Brief selbst zu beschäftigen und wird mir und vielleicht auch Ihnen die Möglichkeit geben, sich etwas in die damaligen Situationen hineinzusetzen. Wenn dies nur teilweise gelingt, dann ist das Ziel schon erreicht. Also viel Freude und gute Gedankenanstöße beim Lesen von „Judasbrief – Kleiner Kommentar“.

Michael Kozel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	2
Einführungsfragen	3
Verfasser, Verfassungszeit und –ort	3
Vorgeschichte des Briefes und die Situation der ersten Empfänger	3
Stellung des Briefes in der Bibel	4
Das Hauptanliegen des Briefes	4
Judasbrief Vers für Vers	5
Warnung vor Gottlosen, GOTTES sicheres Gericht, Bestärkung im Glauben, Lob für GOTT	5
Verfasser, Empfänger, Segeneswünsche (1-2)	5
1. Thema und Motivation zum neuen Thema: „Kämpft um den Glauben!“ (3-4)	5
Drei Beispiele für Gottlosigkeit aus der Zeit vor dem Reich Israel (5-7)	6
Drei weitere Gründe dafür, dass GOTT gerecht und hart urteilen muss (8-10)	6
Drei Männer als Beispiel für gottloses Handeln: Kain, Bileam & Korach (11)	7
Verunreinigung der Liebesmahle & vier Naturbilder zur Beschreibung (12-13)	7
Weissagung Henochs: „GOTT wird das Gericht wirklich vollstrecken!“ (14-15)	8
Das Murren der Gottlosen über ihr Schicksal (16)	8
Erinnert Euch an die Lehre und Worte der Apostel ! (17-18)	8
Spaltung durch Gottlose? Nein, haltet den Glauben, nah bei GOTT! (19-21)	8
Hilfe für und Zurechtbringen von strauchelnde(n) Geschwister(n) (22-23)	9
Lobeshymne auf GOTT, weil ER alle retten und zurechtbringen kann ! (24-25)	9
Zusammenfassung des Briefes	10

Einführungsfragen

Verfasser, Verfassungszeit und -ort

Wer den Judasbrief geschrieben hat ist umstritten. Es handelt sich jedenfalls um Judas, Knecht Christi und dieser ist leiblich verwandt mit einem gewissen Jakobus. Prinzipiell gibt es wohl drei mögliche Verfasser. Ich werde mit dem Unwahrscheinlichsten anfangen und für und wider erläutern, dann den wahrscheinlichsten als Verfasser anzunehmen.

In der Apostelgeschichte wird ein Mann mit dem Namen Judas Barsabbas erwähnt, der mit Paulus nach Antiochia geschickt wird am Ende des Apostelkonsils. Dieser war ein bekannter Gemeindevorsteher um 50 n.Chr.. Jedoch spricht wenig für ihn. Er wird nie im Zusammenhang mit einem Jakobus erwähnt und es kann auch keine Verbindung zwischen ihm und dem Brief hergestellt werden.

Der zweite Kandidat ist der zweite Judas-Apostel, nicht der Iskariot. Er wird einmal als Bruder oder Sohn eines Jakobus erwähnt von Lukas und zwar in Lukas 6 und Apostelgeschichte 1. Doch auch dieser ist als Verfasser nicht sehr wahrscheinlich, denn in Vers 17 des Judasbriefes zählt er sich nicht zu den Aposteln, obwohl das der Aussage des Briefes geholfen hätte.

Der letzte und wahrscheinlichste Kandidat ist Judas, Halbbruder des HERRN JESUS CHRISTUS und Bruder des Jakobus, Gemeindeleiter in Jerusalem und Verfasser des gleichnamigen Briefes. Judas bezeichnet sich zwar nicht als Bruder des HERRN, aber das tat Jakobus in seinem Brief auch nicht. Es stand ihnen auch nicht zu, denn erst als sie den Auferstandenen gesehen hatten wurden sie gläubig. Vorher arbeiteten sie weitestgehend gegen JESUS und mussten sich mehr als einmal sagen lassen, dass Blutsverwandschaft weniger zählt als Glaube an JESUS als HERRN und an GOTT den Vater. So ist es nur folgerichtig, dass sich Judas nicht als Bruder, sondern nun Knecht des HERRN bezeichnet. Er galt als eher sachlich und reiste nach Aussagen des 1.Korintherbriefes mit der ganzen Familie auf seinen Missionsreisen.

Auch vom zeitlichen her würde das alles passen. Der Brief wurde in einer Zeit der großen Irrlehren des Gnosis geschrieben und in einer Zeit in der viele vom rechten Weg abzukommen drohten. Wir sprechen also von einem Zeitraum von etwa 60-85 n.Chr., wobei um 70 sehr wahrscheinlich ist, aufgrund der Nähe zum 2.Petrusbrief, dazu aber später mehr.

Vorgeschichte des Briefes und die Situation der ersten Empfänger

Wer die ersten Empfänger waren geht aus dem Brief nicht klar hervor. Aber da sehr viel auf das AT und jüdische Traditionen Bezug genommen wird, ist anzunehmen, dass die ersten Empfänger Judenchristen waren.

Die Situation war folgende: Von überall her kamen verwirrende unterschiedliche Lehren hauptsächlich geht es hier um libertinische gnostische Strömungen. Diese besagten, dass das leibliche Leben uninteressant sei für die geistliche Nähe zu GOTT. So war auch die Leiblichkeit des Christus nebensächlich und wurde abgelehnt. Diese Richtung der Irrlehren drückte sich in zwei gegensätzlichen Ausdrucksformen aus. Zum einen gab es die totale Askese und zum anderen den korinthischen Weg des hemmungslosen Auslebens aller Triebe. Beide Wege sind biblisch abzulehnen und das versuchte Judas ja auch deutlich klar zu stellen.

Genau in eben so eine Situation schrieb Judas an Glaubensgeschwister, die er eigentlich im Glauben stärken wollte, aber dann eine ernsthafte Warnung vor diesen Irrlehren und allzu weltlichen Gemeindegängern aussprechen musste.

Stellung des Briefes in der Bibel

Der Judasbrief kam erst spät zu dem Vorrecht endgültig im NT-Kanon aufgenommen zu werden. Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen wird in dem Brief AT-apokryphes Material zitiert, was nicht als biblisch gelten kann. Zum anderen war die Verfasserfrage ja nicht eindeutig geklärt.

Es gibt auch Fragen zur Herkunft des Inhaltes, da in 2.Petrus 2 sehr weitreichende Parallelen zu diesem Brief zu finden sind. Dieser war auch lange Zeit umstritten. Viele beschäftigte die Frage: Hat Petrus von Judas abgeschrieben oder Judas von Petrus. Vielleicht schrieben auch beide einfach in die selbe Zeit so um 70 n.Chr. und hatten somit das gleiche Problem anzugehen und ähnliche Voraussetzungen bei den Empfängern zu erwarten. Wer von wem abgeschrieben hat oder ob sie sich einfach nur bei einem Treffen abgestimmt haben bleibt hier offen, zumal Petrus von Irrlehrern in der nahen Zukunft schreibt und Judas von gottlosem Lebenswandel von einigen in den Gemeinden, der sich schon ausdrückt.

Als kleiner Brief, der relativ spät verfasst wurde und von keinem Apostel, hat der Brief mit seiner ähnlichen Botschaft wie einige der sieben Sendschreiben einen guten Platz so kurz vor der Offenbarung gefunden. Genau dort ist er richtig aufgehoben mit seiner wichtigen und aufrüttelnden Botschaft. Dennoch zählt er zu den „katholischen“ oder allgemeinen Briefen des NT.

Das Hauptanliegen des Briefes

Zunächst war es das Hauptanliegen von Judas seine Geschwister in ihrer Errettung zu bestärken. Doch leider gab es wichtigeres zu schreiben. Die um sich greifenden Irrlehren, die einen bösen Lebenswandel hervorriefen, mussten aufgedeckt und bekämpft werden. Dies ist wohl das Hauptanliegen des Briefes.

Bei all dem vergißt Judas, der eher sachlich und strukturiert war, nicht GOTT von ganzem Herzen für SEIN Werk zu loben und zu preisen.

Judasbrief Vers für Vers

In diesem Abschnitt finden Sie einige Gedanken und Zusatzinformationen zu den einzelnen Versen des Briefes. Auch wenn die Verseinteilung manchmal etwas ungeschickt gewählt ist, möchte ich diese doch beibehalten. Die Verse dienen uns nur als Wegmarken, damit leichter erkannt werden kann, auf was gerade Bezug genommen wird. Der Text kann selbstverständlich nahezu reibungslos auch am Stück gelesen werden.

Warnung vor Gottlosen, GOTTES sicheres Gericht, Bestärkung im Glauben, Lob für GOTT

Verfasser, Empfänger, Segeneswünsche (1-2)

1: Wie schon in der Einleitung erwähnt, gibt es drei mögliche Verfasser dieses Briefes. Wie auch immer, der Verfasser heißt Judas. Er ist ein Knecht JESU CHRISTI und nicht von Satan oder von irgendeinem Götzen. Er ist verwandt mit einem gewissen Jakobus, der offensichtlich bekannt gewesen sein muss. Es erschließt sich uns jedoch nicht direkt welcher Jakobus es ist. Es ist auch nicht klar, dass es der Bruder war, denn in einigen älteren Handschriften fehlt das Wort „adelphos“ (gr. Bruder von Mutterleib an). Es hätte sich also auch um eine Vater-Sohn-Beziehung handeln können. Eigentlich tut das ja auch nichts weiter zur Sache, denn wichtiger ist ja der Inhalt und wer den Brief bekommen sollte. Die Empfänger können keiner speziellen Gemeinde zugeordnet werden, sondern der Brief ist an alle in GOTT geliebten und in JESUS CHRISTUS bewahrten Berufenen geschrieben. Also auch an alle Gläubigen heute. Der Brief richtet sich schon hier an ein allgemeines Publikum.

2: Doch kein Brief ohne Segenswunsch. Und so zeigt auch Judas diese von anderen Briefen des NT gewohnte Verfahrensweise. Er wünscht den Empfängern, in ihrer oft durch Verfolgung und Irrlehren notvolle Situatien, Mitleid oder Barmherzigkeit, Frieden von innen und außen und natürlich die göttliche Agapeliebe zwischen GOTT und den Menschen und den Menschen untereinander. All das soll immer weiter wachsen und zunehmen.

1. Thema und Motivation zum neuen Thema: „Kämpft um den Glauben!“ (3-4)

3: Judas liebte die Empfänger seines Briefes, deshalb redete er sie auch mit Geliebte an. Er wollte sie mit allem Eifer und Fleiß an die Errettung erinnern, die sie alle gemeinsam hatten. Als er sich dann Gedanken darüber machte, was er denn schreiben sollte, sah er die Notwendigkeit, dass er zum Kampf aufrufen musste. Er ermahnte die Empfänger richtiggehend für den ursprünglichen Glauben zu kämpfen und sich von eventuellen Irrlehren abzusondern und sie wenn nötig auch im Rahmen der göttlichen Liebe nieder zu schlagen. Jedenfalls durfte nichts anderes als der ursprüngliche, den Gläubigen oder Heiligen überlieferte Glaube angenommen werden, ja nicht einmal in der Gemeinde geduldet werden. Der rechte Glaube muss mit allen erlaubten Mitteln verteidigt werden.

4: Doch warum gab es diese Notwendigkeit so auf die Verteidigung zu pochen. Es gab in den Gemeinden schon Leute, die sich heimlich eingeschlichen hatten. Diese waren schon lange für das Gericht GOTTES bestimmt. Für sie lag sozusagen schon der Haftbefehl bereit, ja noch mehr, das Urteil war eigentlich schon gefällt. Dennoch hatten sie sich einschleichen können und nun konnten sie weiteres Unheil anrichten. Sie waren zwar in den Gemeinden, dennoch hatten sie keine Achtung vor GOTT, sie waren gottlos. Sie verleugneten die GOTTESSOHNSCHAFT des Menschen JESUS CHRISTUS und somit dessen Göttlichkeit. Sie kamen an und redeten von Gnade GOTTES und lebten in weltlichen Ausschweifungen. Alle elementare Botschaft des Evangeliums wurde durch sie verkehrt!: Rettung nur aus JESUS CHRISTUS durch SEINEN Tod am Kreuz und GOTTES Gnade hilft aus der Sünde und man muss nicht mehr darin leben.

Drei Beispiele für Gottlosigkeit aus der Zeit vor dem Reich Israel (5-7)

5: Judas war die Sache sehr wichtig, deshalb schrieb er ja an die Empfänger. Er wollte sie noch einmal an alles erinnern, obwohl sie ja schon alles richtig wussten. Die Beispiele die er hier bringt sind allesamt aus dem AT oder aus den jüdischen Traditionen, somit kann man davon ausgehen, dass die ersten Empfänger zu einem großen Teil aus Judenchristen bestanden haben. Das erste Beispiel, das er bringt ist der Auszug aus Ägypten mit der nachfolgenden Wüstenwanderung. GOTT rettete sein Volk aus lauter Gnade aus Ägypten. Doch einige murrten und glaubten trotzdem nicht an die Macht GOTTES und das immer wieder. Einige vernichtete er sofort und die Erde verschlang sie, sehr viele andere mussten in der Wüste, wegen ihrem Unglauben sterben, weil sie zunächst nicht GOTT vertrauten und das versprochene Land aus Angst nicht einnahmen.

6: Die Engel, die ihren ursprünglichen Herrschaftsbereich verlassen hatten, kann man auch als gefallene Engel bezeichnen. Wie Satan rebellierte sie gegen GOTT und wollten nicht mehr in der Herrlichkeit wohnen. Eine Sache die schon am Anfang der Mosebücher angedeutet wurde. Doch GOTT hat diese Engel in der Finsternis, fern von IHM festgesetzt, damit sie beim Endgericht ihre gerechte Strafe erhalten werden.

7: Ein weiteres Beispiel, dass hier sehr passend ist, denn die angesprochenen Gottlosen lebten auch in Ausschweifungen, ist die Geschichte von Sodom und Gomorra und der umliegenden Städte. Auch hier hatte GOTT eine lange Zeit zugesehen, wie die Bevölkerung jede Art von sexueller Ausschweifung beging. Abraham hatte er sogar zugesichert, dass bei nur 10 Gerechten alle verschont blieben. Aber außer Lot fand sich kein Gerechter in der ganzen Gegend. Und obwohl diese Städte schon gerichtet sind, erwartet sie dennoch beim Endgericht das Urteil ewiges Feuer.

Drei weitere Gründe dafür, dass GOTT gerecht und hart urteilen muss (8-10)

8: Schon immer traten falsche Propheten oder Träumende auf. In den großen Propheten, die gegen Ende der beiden israelitischen Reiche wirkten, wird immer wieder von Menschen geredet, die von sich sagten: „Ich habe geträumt, dass...“ Und diese falschen Aussagen verkauften sie dann gewinnbringend als Wort GOTTES. Sie taten alles aus purem Egoismus und beschmutzten so auch ihr Fleisch. Doch Herrschaft und Herrlichkeit GOTTES verachteten und verlästerten sie. Ihnen war egal was GOTT wollte, hauptsächlich sie lebten gut.

9: Ein weiteres Beispiel kommt aus der jüdischen Tradition aus dem AT-apokryphen Buch „Himmelfahrt des Mose“. Michael der Heerführer GOTTES und einer der höchsten Engel wagte nicht ein Urteil zu fällen. Er wusste, dass Satan falsch handelte, wenn er Mose haben wollte, aber dennoch wusste er, dass GOTT, der HERR, DER war, DER zu urteilen hatte. Satan und Michael kämpften hier nicht mit Waffen, sondern führten ein intensives Streitgespräch. Das Fazit von Michael war nur: „Der HERR schelte dich!“ GOTT sollte urteilen über die, die gottlos oder gottesfürchtig waren.

10: Die Gottlosen lästern aber über alles, was sie nicht kennen oder wissen. Alles andere, was man so von Natur aus kann, wie Tiere, die keine Vernunft besitzen, das tun sie. Sprich, sie gaben sich allen ihren Instinkten und Trieben hin, ohne auch nur darüber nachzudenken. Das ist es auch womit sie sich zugrunde richten.

Drei Männer als Beispiel für gottloses Handeln: Kain, Bileam & Korach (11)

11: Ja, wehe den Gottlosen. Sie handeln wie drei Männer des ATs die zwar äußerlich auch GOTT dienen wollten, aber eigentlich doch nur ihre Eitelkeit und ihren Gewinn vor Augen hatten. Kain musste in ein entferntes Land, weit weg von Eden, weil er seinen Bruder Abel aus Eifersucht umgebracht hatte. GOTT hatte das Opfer des reinen Abel angenommen, aber Kains Opfer unberührt gelassen. Kain war nicht bereit voll mit GOTT zu leben, erwartete aber die gleiche Anerkennung von GOTT wie sein treuer Bruder. Bileam war ein Seher und Fluchsprecher, der eigentlich wusste, dass er nichts gegen GOTT und Israel unternehmen sollte und konnte, als diese durch Moab und Ammon ziehen wollten, um nach Kanaan zu kommen. Dennoch ließ er sich mit viel Geld überreden und machte dann aus reiner Gewinnsucht einen schlaun und verheerenden Vorschlag. Gebt den Israeliten Jungfrauen, dann werden sie unrein und GOTT wird sich von ihnen abwenden. Es hat funktioniert. Korach war ein Levit, der den offenen Aufstand gegen Mose und Aaron probte. Er wollte mehr Macht, das Recht ins Allerheiligste zu gehen und fand auch etwa 250 Anhänger die ihn unterstützten. Doch GOTT griff auch da hart durch, als Korach widersprochen hatte und ließ Korach von der Erde weg verschlingen.

Verunreinigung der Liebesmahle & vier Naturbilder zur Beschreibung (12-13)

12: Diese Gottlosen sind die, die die Liebe oder die Liebesmahle beschmutzen. Anstatt an GOTT und die Gemeinschaft zu denken fressen sie sich durch und machen ein Festessen aus allem. Sie dienen damit sich und nicht der Gemeinschaft. Sie sind wie Wolken ohne Wasser. Sie haben keinen nutzen für das Land und sie werden fortgetrieben vom Wind, bieten keinen Schatten und vergehen ohne etwas bleibendes. Sie sind wie Bäume, denen im Herbst schon die Blätter abgefallen sind. Sie tragen keine Frucht mehr, alles ist abgeerntet. Alles ist kaputt. Sie sind auf zweifache Art und Weise abgestorben, einmal geistlich, aber auch körperlich. Sie sind eigentlich schon herausgerissen aus der Gemeinschaft und bekommen keine Nahrung mehr. Sie sind entwurzelt, tot und kaputt.

13: Sie sind wie gefährliche strömische Meereswogen mit Schaumkronen. Mit diesen Schaumkronen stellen sie ihre Schandtaten zur Schau und ihre Wildheit in den Ausschweifungen. Sie sind wie herumirrende Sterne, Planeten oder Himmelskörper (gr. aster planetes), die in der Finsternis der dunklen Leere der nacht in Ewigkeit herumirren. Es wird sehr darauf geachtet, dass sie auch dort in der Finsternis bleiben.

Weissagung Henochs: „GOTT wird das Gericht wirklich vollstrecken!“(14-15)

14: Auch hier findet sich wieder ein Stück aus der jüdischen Tradition, dass sich so nicht in der Bibel findet, sondern im AT-apokryphen Buch Henoch. Henoch war ein Mann der 7. Menschengeneration er begann GOTT wirklich anzubeten und wurde aus der immer schlimmer werdenden Welt noch vor der Sinflut entrückt in den Himmel. Allein das zeigt schon, dass seine Beziehung mit GOTT sehr gut war und er anders war als alle anderen. Dieser Henoch hat nun also prophezeit oder geweissagt, dass der HERR mit Tausendschaften von Engeln kommt.

15: GOTT kommt mit den Tausendschaften der Engel um Gericht auszuüben, sprich das Urteil zu vollstrecken, das gefällt ist gegenüber allen. Alle Gottlosen sollen von der Gottlosigkeit ihrer Handlungen überzeugt werden, die sie so gottlos getan hatten. Doch nicht nur die Handlungen sollen Teil der Anklage sein, sondern auch alle Worte, die sie gegen GOTT geredet hatten.

Das Murren der Gottlosen über ihr Schicksal (16)

16: Die Gottlosen sind Leute, die sich über GOTT mürrisch beschwerten, sie sind mit dem von GOTT vorgesehenen Weg, speziell ihrem Weg, sehr unzufrieden, gerade auch über das Urteil. Das stellen sie dann auch deutlich heraus. Sie leben trotzdem weiter nach ihrem Verlangen und nicht nach GOTTES Willen. Sie reden geschwollen und gut von sich. Sie bewundern Personen und nicht mehr GOTT und hängen sich an diese Personen, um selbst einen Vorteil zu haben.

Erinnert Euch an die Lehre und Worte der Apostel ! (17-18)

17: Im Gegensatz zu den Gottlosen sollten sich die geliebten Geschwister an das zuvor schon von den Aposteln über die Gottlosen gesagte erinnern und dies immer im Gedächtnis behalten. Dieser Vers bei dem Judas auf die Apostel verweist, zu denen er sich offensichtlich nicht zählt, ist für viele der Beweis das der Apostel Judas als Schreiber des Briefes ausfällt. Denn wenn ein Apostel diesen Brief geschrieben hätte , mit dieser Aussage, dann hätte er ungleich noch mehr Gewicht gehabt. Es handelt sich um die Apostel oder Gesandten des HERRN JESUS CHRISTUS, die sowohl Lehre als auch Prophezeiungen gebracht haben. Hier geht es um beides, aber hauptsächlich um die prophetische Rede über die Gottlosen.

18: Denn die Apostel sagten den Gläubigen ja schon, dass am Ende der Zeit, also relativ kurz vor dem Gericht, Spötter GOTTES auftreten werden, also solche die GOTT verhöhnern. Sie werden nach ihrer gottlosen Lust handeln und leben. Alles andere ist ihnen egal.

Spaltung durch Gottlose? Nein, haltet den Glauben, nah bei GOTT! (19-21)

19: Diese gottlosen Menschen bringen Spaltung und Absonderung in die Gemeinden, reißen einige mit und hinterlassen einen Trümmerhaufen. Es handelt sich um Menschen, die zwar die Gemeinde besuchen, aber den Geist GOTTES nicht haben, also nicht errettet sind. Statt dessen orientieren sie sich an allem, was die Welt zu bieten hat, mit aller Lust und allen Genüssen.

20: Die Gläubigen aber sollten sich nicht an der Welt orientieren, sondern sollten sich auf ihren heiligen, von GOTT besonders hervorgehobenen Glauben stützen und weiter darauf aufbauen. Sie sollten nicht für sich beten, sondern gemäß dem Willen GOTTES und in der Abhängigkeit von GOTT, nicht für sich, sondern geleitet vom Heiligen Geist. Das bedeutet auch, dass sie erwarten sollten, dass GOTT sie verändert hin zu dem wie ER ist. Beten im Heiligen Geist ist eine Verbindung in zwei Richtungen: Das Reden zu GOTT und die Veränderung des Beters und das Handeln GOTTES auf der anderen Seite.

21: Die Gläubigen sollten sich ganz nah bei GOTT aufhalten Sie sollten sich in der Liebe GOTTES erhalten oder aufhalten. Dies sollte dadurch geschehen, dass sie das Mitleid oder die Barmherzigkeit des HERRN JESUS CHRISTUS erwarteten und das mit Freude. zudem sollten sie das ewige Leben erwarten. Auch hier sehen wir zwei Seiten. Wir müssen uns nah bei GOTT aufhalten, aber ER gibt alles das wir das auch in Ewigkeit können.

Hilfe für und Zurechtbringen von strauchelnde(n) Geschwister(n) (22-23)

22: Die, die an all dem oder an Teilen davon zweifeln, sollen von den Gläubigen zurechtgebracht werden. Das ist auch eine Tat des Mitleides oder der Barmherzigkeit. So kann man das Mitleid GOTTES weitergeben an die, die streiten, zweifeln oder separieren wollen, damit auch sie wieder zurück zu GOTT oder überhaupt zu IHM finden.

23: Sie sollen sie praktisch vor dem letzten Gerichtsurteil bewahren, wenn notwendig in letzter Minute, indem sie sie eben ermahnen. Sie sollen sie mit Furcht oder Ehrerbietung vor GOTT ermahnen oder sich ihrer erbarmen. Das soll geschehen dadurch geschehen, dass sie das durch weltliche Begierde befleckte ablehnen, aber nur das äußerlich sichtbare das Kleid, nicht den Menschen, der drinsteckt.

Lobeshymne auf GOTT, weil ER alle retten und zurechtbringen kann ! (24-25)

24: Zum Schluß setzt Judas noch zu einer Lobeshymne auf GOTT an. Diesem GOTT soll alles was im letzten Vers steht gelten, weil er alle Gläubigen, ohne dass sie geistlich stolpern, bewahren kann. ER kann die Gläubigen, auch ohne eine Grund zum Tadel, freudig vor sich stellen in SEINER Herrlichkeit.

25: Diesem alleinigen GOTT, dem Retter durch JESUS CHRISTUS, den HERRN, sollen noch mehr gehören: Herrlichkeit, die unbeschreiblich ist, Majestät, die an Größe und Erhabenheit nicht zu übertreffen ist, Gewalt, die sich in einer unbeschreiblichen Autorität ausdrückt, und Macht, die sich durch unbeschreibliche Stärke zeigt. Dies gehörte GOTT schon bevor es Zeit gab. ER hat jetzt all dies und soll es bis in alle Ewigkeiten haben. Ja, so soll es sein!

Zusammenfassung des Briefes

Auch wenn es bei einem so kurzen Brief schwer ist noch eine Zusammenfassung zu schreiben, will ich es gerne versuchen.

Judas wollte einer gewissen Gruppe von Gläubigen eigentlich einen Brief schreiben, der sie bestärken sollte an ihrer Errettung festzuhalten. Äußere Umstände führten dann aber dazu, dass das Thema: „Kämpft um den wahren Glauben in einer gottlosen Welt!“ in den Vordergrund rückte.

In vielen Beispielen stellte Judas heraus, warum das gottlose Verhalten der ungläubigen Gemeindegänger schlimm war und GOTTES Gericht nach sich ziehen sollte. Dabei benutzte er eine sehr anschauliche und bildliche Ausdrucksweise.

GOTTES Gericht muss und wird dafür kommen, das ist die Botschaft, die Judas hatte. Dabei ermutigte er die Gläubigen an GOTT und der Rettung, sowie dem Glauben durch den HERRN JESUS CHRISTUS festzuhalten.

Die, die zweifelten und auch begannen gottlos leben zu müssen oder zu können sollten die Hilfe der Geschwister erfahren, damit sie nicht bestraft werden mussten.

Zum Schluss findet sich dann noch eine Lobeshymne auf GOTT, der alle wieder in einen Zustand versetzen kann, in dem sie sich IHM nähern können.

Letztendlich wurde dieser Brief der Warnungen doch zu einem Brief der Ermutigung, denn wer einen solchen GOTT hat, der braucht die Verlockungen der Welt, die zum Gericht führen nicht, sonder darf sich an der Herrlichkeit von GOTT in JESUS CHRISTUS freuen.